

Volksrecht Zeitung
Landeszeitung für die Provinz Sachsen
für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 224

Nr. 17

Bezugspreis: monatlich 2 u. 1/2, bei 3monatlicher Zahlung 2 u. 20 Pf., bei halbjährlicher Zahlung 4 u. 40 Pf., bei jährlicher Zahlung 8 u. 80 Pf.
Halle-Saale
Freitag, 21. Januar 1927

Anzeigenpreis: Die 8 Spalten zu 30 mm breit, 100 mm hoch, 10 Pfennig
Halle-Saale
Freitag, 21. Januar 1927

Das Zentrum vor der Entscheidung

Das Ergebnis der heutigen Zentrumsbesprechung

Berlin, 20. Januar. Ueber die heutigen Besprechungen der Zentrumsfraktion des Reichstages wird folgende Mitteilung ausgegeben:
Die Zentrumsfraktion des Reichstages hat am Donnerstag Beside über die Regierungsbildung entgegengenommen.

Die Demokraten gegen das Kabinett der bürgerlichen Mehrheit

Berlin, 20. Jan. Aus Kreisen der Zentrumsfraktion der Reichstages ist die Auffassung verbreitet, daß Dr. Marx die Möglichkeiten einer Regierungsbildung der Mitte nicht erschöpft habe.
Er habe keine Bemerkungen nach dieser Richtung vorzeitig geäußert. Man sieht diesen Wunsch Dr. Marx auf die Entfaltung der Volkspartei zurück, bei der Partei der bürgerlichen Mehrheit gefordert habe.

Der Sündenbucbrief an Marx keine Durchbrechung der Tradition

Berlin, 21. Januar. Gegenüber der Kritik, die der Brief des Reichspräsidenten an den Reichskanzler Dr. Marx in der Presse gefunden hat, wird von der zuständigen Stelle an den Brief erinnert, den seinerezeit Reichspräsident Ebert am 26. Oktober 1921 an den damaligen Reichskanzler Wirth richtete, und in dem Ebert eine Verbreiterung der Regierungsbasis forderte.

Ein Manifest des Zentrums

Berlin, 21. Jan. Wie die Telegraphen-Linien erzählt, hat die Zentrumsfraktion des Reichstages ein Resolutionsentwurf befaßt, das in Form eines Manifestes an die Zentrumsfraktion die Haltung gegenüber dem gegenwärtigen Stadium der Krise zum Ausdruck bringen soll.

Das Ringen im Zentrum

Arbeitsprogramm und nicht Resolutionsprogramm.
(Von unserer Berliner Schriftleitung.)
Berlin, 21. Januar. Der Zentrumsvorsitz hat heute mittag erneut zu einer Besprechung zusammengetreten, um für die Fraktionsbildung, die nach dem Klemm-Entscheid, die geltenden Beschlüssen die wichtigsten auszuarbeiten.

daß der einmütige Beschluß des Parteivorstandes, dem Appell des Reichspräsidenten Folge zu leisten, sich auch gegen die Widerstände in der Fraktion durchsetzen werde.
Der Kampf in der Halle der Fraktion ist doch außerordentlich heftig. Dr. Wirth hat Bezug auf die Volkspartei genommen und erhalten, und zwar harrt man, daß der Abgeordnete Joad aus der dem Konsumverein stehende Abgeordnete Schlegel auf die Seite Wirths getreten sind.

Das Blatt Stegerwalds zur neuen Lage

Berlin, 21. Jan. „Der Deutsche“, das Blatt Stegerwalds und der christlichen Gewerkschaften, faßt seine Betrachtungen zur neuen Lage in der Frage der Regierungsbildung in die Worte zusammen:
„Die Verhandlungen treten jetzt in ihre letzte Phase, das Zentrum wird sich entscheiden, ob es bereit ist (das Reichskabinett) Schicksal mitzumachen.“

Paris und die neue Wendung in der Regierungskrise

Paris, 21. Jan. Die Abendblätter beschäftigen sich ausgiebig mit der Berliner Korrespondenz über die Aussichten einer Reichsregierung. Auffallend ist dabei die Ruhe, mit der einer solchen Regierung entgegengesehen wird.
„Der neue“ erklärt u. a., daß in Zukunft das Rheinproblem gewiß nicht mehr die Diplomaten, sondern vor die Wähler kommen werde.

Um die Tätigkeit Hilters

München, 20. Jan. Im Verfassungsausschuß des Bayerischen Landtages erklärte der Innenminister Hiltner, es unterliege keinem Zweifel, daß das Auftreten Hilters vor zwei Jahren noch ernster zu nehmen war als heute.
Inzwischen habe die Werbung des Bundes wesentliche Fortschritte gemacht, und ein Aufrufen Hilters würde heute wohl kaum mehr so tiefschneidende Wunden verursachen können.

Ein Mißtrauensantrag gegen die sächsische Regierung abgelehnt

Dresden, 20. Januar. In der heutigen Landtagsitzung wurde nach Verhandlung der Aussprache über die Regierungserklärung ein kommunistischer Mißtrauensantrag gegen die Regierung und ein kommunistischer Antrag auf Auflösung des Landtages abgelehnt.

Die Farbe der Entschliebung

Es geht in der Politik wie in der Wirtschaft. Einmal muß die Notwendigkeit der nichteren Erkenntnis sich durchsetzen. Von Rechts wegen sollte das eigentlich schon längst so sein.
Wohl aber bei uns die Not noch nicht auf allen Gassen zu Hause ist, glaubt man, in Vergessenheit Sorgen vergessen zu können, und wer die Fülle des Gebotenen überfließt, der gerät in Verlegenheit, was er für seine Person erwählen soll.

Herr Dr. Marx hat bei den Londoner Doreverhandlungen dem französischen Ministerpräsidenten Herriot erlaubt, er sei zwar kein Diplomat, aber ein antizipierender Mensch.
Ohne Zweifel will niemand den bürgerlichen Ruf des Zentrumsvermögens irgendwie bemängeln wollen. Aber man wird ihm, wenn nicht andere Möglichkeiten bindend sind, besorgnisse müssen, daß er aus den Dingen nichts gelernt hat.

Paris und die neue Wendung in der Regierungskrise

Paris, 21. Jan. Die Abendblätter beschäftigen sich ausgiebig mit der Berliner Korrespondenz über die Aussichten einer Reichsregierung. Auffallend ist dabei die Ruhe, mit der einer solchen Regierung entgegengesehen wird.
„Der neue“ erklärt u. a., daß in Zukunft das Rheinproblem gewiß nicht mehr die Diplomaten, sondern vor die Wähler kommen werde.

In der Politik kommt es nicht auf schön klingende Worte an. Nicht das Programm, der Wuchstakt ist entscheidend, sondern die Tat, der Wille. Und höher ist der noch niemals eigene Wege gegangen.

Vertical text on the left margin containing various small notices and advertisements.

Vertical text on the left margin containing various small notices and advertisements.

Vertical text on the left margin containing various small notices and advertisements.

Vertical text on the left margin containing various small notices and advertisements.

Vertical text on the left margin containing various small notices and advertisements.

Vertical text on the left margin containing various small notices and advertisements.

Vertical text on the left margin containing various small notices and advertisements.

Vertical text on the left margin containing various small notices and advertisements.

Vertical text on the left margin containing various small notices and advertisements.

Vertical text on the left margin containing various small notices and advertisements.

Vertical text on the left margin containing various small notices and advertisements.

Vertical text on the left margin containing various small notices and advertisements.

Vertical text on the left margin containing various small notices and advertisements.

Vertical text on the left margin containing various small notices and advertisements.

Vertical text on the left margin containing various small notices and advertisements.

Vertical text on the left margin containing various small notices and advertisements.

Vertical text on the left margin containing various small notices and advertisements.

Vertical text on the left margin containing various small notices and advertisements.

Vertical text on the left margin containing various small notices and advertisements.

Vertical text on the left margin containing various small notices and advertisements.

Vertical text on the left margin containing various small notices and advertisements.

Vertical text on the left margin containing various small notices and advertisements.

Vertical text on the left margin containing various small notices and advertisements.

Vertical text on the left margin containing various small notices and advertisements.

Vertical text on the left margin containing various small notices and advertisements.

Vertical text on the left margin containing various small notices and advertisements.

Vertical text on the left margin containing various small notices and advertisements.

Vertical text on the left margin containing various small notices and advertisements.

Vertical text on the left margin containing various small notices and advertisements.

Vertical text on the left margin containing various small notices and advertisements.

Vertical text on the left margin containing various small notices and advertisements.

Vertical text on the left margin containing various small notices and advertisements.

Um die Ostbeseftigungen

Die Pariser Restpunkteverhandlungen

Berlin, 21. Januar. Nach einer Morgenblättermeldung aus Paris veröffentlichte das folgende Mitteilung: Die Verhandlungen wegen der Beseftigungen an der deutschen O-Grenze wurden heute fortgesetzt. Die Verhandlungen haben hauptsächlich zwischen gemäßigten Staatsvertretern und den beiden deutschen Delegierten.

Günstiger Stand der Pariser Restpunkteverhandlungen

Paris, 21. Jan. Gegenüber der Vermutung, daß die deutschen Delegierten vor der Sitzung der Berliner Regierungskreise keine eingehenden Vorschläge unterbreiten könnten, die eine Vereinigung der Lage der Diskussionen zuließen, glaubt der „Matin“ mitteilen zu können, daß General von Bonhoff und Legationsrat Forster ihre ursprünglichen Vorschläge abgeändert hätten. Dieser überarbeitete Text sei gestern von dem Vorfalle Militärkomitee unter Vorsitz von Marschall Koch geprüft worden. Es bestehe Grund zu der Hoffnung, daß die Verhandlungen demnächst ein günstiges Ergebnis zeitigen würden.

Die polnische Einmischung in die Pariser Verhandlungen

Paris, 20. Januar. Wie der Vertreter der Telegraphen-Union erklärt, ist in dem polnischen Memorandum an die Vorkonferenz vollständig ausdrücklich die Forderung enthalten, daß Deutschland alle Souden, die es in Königberg, Aßtern und Glogau seit dem Verluste der Provinz erachtet habe, schrittweise verlassen müsse. Man darf gespannt sein, ob ansehtlich der Neuherausgabe des in der polnischen Ausgabe der Kammer, der mit Bestimmtheit eine Einigung in den Pariser Verhandlungen erwartet, der polnische Eingriff in die Pariser Restpunkteverhandlungen einen positiven Erfolg haben wird.

Polen und die deutsche Ostgrenze

Paris, 20. Januar. Wie erst jetzt bekannt wird, hat in der Diskussion über die Ausführungen von dem Auswärtigen Ausschuss der Kammer die Frage der deutschen Ostgrenzen eine bedeutende Rolle gespielt. Auf die Frage an Brand, ob die polnisch-französischen Abmachungen der deutsch-französischen Ver-

handigungsprotokoll nicht widersprechen, antwortete Brand, daß es sich um eine völlig verschiedene Frage handle. Nach seiner persönlichen Auffassung könnten sich Polen und Deutschland ebenfalls verständigen. Auf eine weitere Frage, ob die Einmischung in die Ostgrenze durch die polnische Regierung erfolgt, daß die entscheidende Gesichtspunkt für eine Neuverteilung der deutsch-polnischen Grenzen nur die Frage der Kompensationen sei, die Deutschland Polen als Gegenleistung anbieten werde. Heber die Politik der deutsch-französischen Verhandlung legte Brand, daß diese in Deutschland so viele Schwierigkeiten geschaffen habe, daß es für jede deutsche Regierung, welche Partei in ihr auch immer auszuscheiden sein möge, schwer sein würde, den deutsch-französischen Verhandlungsdurchbruch abzuwehren.

Schluß der Befehlsübergaben

Berlin, 21. Januar. Die Morgenblätter melden aus Mainz: Um die Überlieferung von Befehlsgrüben einzelner Befehlsglieder angehänger zu sichern, hat die französische Militärbehörde beschlossen, in den abgelegenen Stadien kein Eintritt der Dunkelheit, noch besonderen Patrouillenbesuch durch Militär und Gendarmen einzurichten.

Neuntausend Mann Besatzung in Koblenz

Koblenz, 21. Januar. Aus einem Verwaltungsverzeichnis der Stadt geht hervor, daß gegenwärtig die Zahl der Besatzungstruppen in der Stadt 9000 Mann beträgt. Dazu kommt noch die internationalisierte Militärkontrollkommission. Rund 4000 Pränatalquartiere sind in der Stadt beschlagnahmt. Von den öffentlichen Gebäuden sind das Oberpostamt, der größte Teil des Regierungsgebäudes, die Dienstwohnungen der Generale außer Dienst, das Kronprinzenkollegium, das Konfitorium und ein Teil des städtischen Rathauses in Händen der Besatzung.

Das Kadetten Rathaus von der Besatzung geräumt

Koblenz, 20. Januar. Die belgische Kommandantur und die belgische Wache haben heute das Rathaus geräumt.

gründungsformers ab. Nach dem Einzug der 80 Charakteren von allen deutschen öffentlichen Beamten, Bibliothekar Dr. Weag (M. Rheinland-Berlin) den Kammer und geachtete der im Weltkrieg gefallenen Väter. Die Festrede hielt der vormalige preussische Landtagsabgeordnete Dr. Buchholz (M. G. Hohentausen) ab, der besonders die Wiedergabe ihrer Ehre in Erinnerung rief, wenn Deutschland wieder Weltgeltung bekommen soll.

Fridericus-Debatte im badischen Landtag

Karlsruhe, 20. Januar. Am badischen Landtag wurde heute ein von der Bürgerlichen Vereinigung (Deutschnationale Landtagsgruppe) eingebrachter Antrag, in dem der Regierung das Verlangen darüber ausgesprochen wird, daß sie den badischen Vertreter in Berlin angewiesen hat, für den Antrag auf Durchführung der Fridericus-Debatte zu stimmen und die von der Deutschen Volkspartei eingebrachte förmliche Anfrage in der gleichen Angelegenheit zu bejahen.

Staatspräsident Dr. Köhler teilte in seine Antwort mit, daß der badische Vertreter im Verwaltungsrat der Deutschen Reichspost von der badischen Regierung dahin instruiert worden sei, für Baden der starken Vermehrung über die Wahl des Wilhelms-Friedrich II. für die neue Reichspost-Wahl auszusprechen zu sein. Die badische Regierung lehnte das Markenwahl ab. Das Verlangen ist nicht aus irgend einer Berücksichtigung der öffentlichen Begegnung.

Am Anstich an die Ausführungen des Ministers gehen Vertreter der Zentrum, der Sozialdemokraten und der Demokraten Erklärungen ab, worin den Ausführungen des Staatspräsidenten zugestimmt wird. Bei der Abstimmung wurde der eingebrachte Antrag der Bürgerlichen Vereinigung gegen die Stimmen der Bürgerlichen Vereinigung und der Deutschen Volkspartei abgelehnt.

Der groß-königliche Minister über die Spieler im badischen Ministerialrat lächeln.

Wechsel im französischen Kabinett?

Paris, 20. Januar. In den Vorberichten der Kammer spricht man davon, daß die französischen Kabinettmitglieder sich in der nächsten Zeit, mit einem gemäßigteren Vertreter seiner Partei, der Gruppe der republikanischen Einigung, Platz zu machen. Man könnte diesen Wechsel im französischen Kabinett nur als die äußere Folgerung einer Färbung der Verhandlungen auffassen.

Der Niesenprozeß gegen die katalanischen Separatisten

Paris, 20. Januar. Vor der zweiten Strafkommission begann heute der Niesenprozeß gegen die katalanischen Separatisten. Neben den Hauptangeklagten den spanischen Obersten Maria und Ricciotti Garibaldi nahmen 15 Beschuldigte an der Angeklagten Platz. Als erster Angeklagter wurde Oberst Maria vernommen, der unter anderem erklärte, daß er und seine Freunde von einem unabhängigen Katalanien geträumt habe. Er zeigte sich dann in Angelegenheiten gegen die spanische Diktatur. Der Angeklagte italienische Sozialist Ricciotti Garibaldi wurde bei dem Anlauf von Waffen und Ausrüstungsgegenständen erfaßt zu haben. Die Verhandlung schloß mit der Vernehmung Garibaldis, der auf seiner Unterredung mit Maria zu sprechen kam, aber bestritt, mit diesen zusammen gearbeitet zu haben. Die in seiner Villa vorhandenen Waffen sollen keine Sammlungen gehabt haben. Wegen wird die Verhandlung fortgesetzt werden.

Churchill über seine italienischen Eindrücke

London, 21. Jan. Churchill machte heute in der englischen Volkshaus vor der Presse längere Ausführungen über die englisch-italienischen Beziehungen, die, wie er u. a. ausführte, seit Gründung des italienischen Staates niemals getrübt worden seien. Seine Verhandlungen mit Mussolini und Volpi hätten einen privaten Charakter getragen. Heber die Verfechtlichkeit Mussolinis äußerte Churchill, daß man sich dem fatalen Eindrücke Eindrücke seiner ruhigen und ausgeglichenen Persönlichkeit nicht entziehen könne. Man erlasse beim Verträge mit ihm, daß kein gutes Ergehen ab das dauernde Wohl des italienischen Volkes zu sein. Er äußerte, daß er sich in den weiteren Verhandlungen Churchill geht hervor, daß er mit Volpi sehr eingehend über die italienische Finanzpolitik und Arbeitsverhältnisse unterredet habe. Er habe sich überzeugt, daß die

wirtschaftliche Lage der italienischen arbeitenden Bevölkerung sich von Monat zu Monat verbessert habe. Es sei ferner, zu behaupten, die italienische Regierung lege nicht auf einer vollständigen Basis. Der Kampf gegen die Volkswirtschaften habe Italien der ganzen Welt dadurch bereitet, daß man unfruchtbar die Wiese besäme und nach die große Waffe des Volkes zu lauter Zusammenarbeit im Sinne zu unterwerfen, das Kronprinzenkollegium interessieren könne. Heber die englische Außenpolitik erklärte Churchill, daß sie ein Zusammenarbeiten Englands, Frankreichs, Italiens und Deutschlands zur Wiederherstellung Europas anstrebe.

Weitere Ausweisungsbefehle gegen Deutsche in Polen

Kattowitz, 20. Januar. Dieser Tage erhielten die beiden Vorstandsmitglieder Dr. Sommer und Götting und die beiden leitenden Angehörigen Regierungskommissar Dietrich und Dr. Geisen von der Schlesischen Kleinbankgesellschaft in Kattowitz ohne Angabe von Gründen die Aufforderung, die zum 31. Januar bzw. 15. Februar das polnische Gebiet zu verlassen. Die vier Beamten befinden sich bereits seit drei Jahren in polnischen Dienstleistungen.

Derzinsung von kommunistischen Abgeordneten in Polen

Warschau, 20. Januar. Von den kommunistischen Abgeordneten der Ukraine sind zwei beschuldigt, und zwar der Abgeordnete Zichuba, der nach Kanada gefahren sei und der Abgeordnete Sijozan, der nicht im Heim und in seinem Wahlkreis zu sein. Man meint nicht, wie sie gefahren sind. Man bringt die Angelegenheit mit den letzten Verhandlungen von Weizsäcker in Zusammenhang.

Eine Krieger-Rede

Warschau, 20. Jan. Wie aus Moskau gemeldet wird, hielt Nizlow anlässlich der Tagung der Weizsäcker-Kommunisten eine Rede über die internationalen Angelegenheiten. Die Rede war sehr kurz und inhaltlich nicht ungenügend. Die Rede befasste sich mit dem Anstand der polnischen Stimmung in den Nachbarländern.

Orden in der Tischschloßhalle

Warschau, 20. Jan. Nach einer Meldung der Wager schloß sich die Wäcker, wie man die Tischschloßhalle, wobei an die Einigung von Orden geht. Der französische Orden der Ehrenlegion soll kopiert werden. Die Angelegenheit ist schon längst fortgeschritten, daß von den Regierungsparteien (so gar schon Vizepräsidenten) die Verteilung dieses Ordens zusammengestellt worden sind.

Die Annahme der Eigentumsvorlage erneut verzögert

Kiew, 21. Jan. Durch die Angriffe der Opposition im Senat gegen die Eigentumsvorlage, wobei in Stelle der 100 Mill. Dollar für die beschlagnahmten Schiffe höchstens 80 Millionen Dollar verlangt werden, tritt wieder eine große Verzögerung in der Annahme der Vorlage ein, da jede Änderung neue Erwiderungen mit sich bringt.

Doctrinelle und weitere englische Kriegsschiffe nach China

London, 20. Jan. Nach der Entsendung des ersten Kreuzergeschwaders werden am 30. Januar wiederum zwei Kanonenboote und zwei Destroyer nach China abgehen.

Nach einer Meldung aus Shanghai hat sich die portugiesische Regierung bereit erklärt, ebenfalls zwei portugiesische Interzesseln drei Kriegsschiffe nach China zu entsenden.

Schanghai baut Unterstände

London, 20. Jan. In der internationalen Konvention in Schanghai wurde ein Soldaten von 9000 Mann geschaffen. Außerdem wurde eine amerikanische Freiwilligenkompanie gebildet. Die Konvention der internationalen Konvention sind gegenwärtig damit beschäftigt, in internationalen Konventionen die fünf Meter tief sind. Von den chinesischen Behörden wurden heute ein Antragsgegenstand und drei tote Arbeiter hinterlegt, die in den Chinesisch-italienischen Beziehungen angeklagt hatten. Eine „Ergänzungs“-Meldung besagt, daß die Streitkräfte in Schanghai nunmehr so umfangreich seien, daß die Behörden mit schwerer Strafen drohen.

Deutschnationale Volkspartei, Volkverein Halle-Sozialkreis

Land- und Grundbesitzer: Alle Haus- und Grundbesitzer werden nochmals auf die heute Freitag, den 21. Januar, abends 8 Uhr im unteren Saale des „Stadtältestenvereins“ stattfindende Versammlung aufmerksam gemacht. Die Verhandlungen über Gemeindefürsorge, Arbeit, und deren, Halle, werden freuen. Siehe auch die Plakate an den Anschlagtafeln.

ist man gleich darauf belohne in beklümmertem Tempo vor allen Tische zurückgekehrt. Bismarcks Wort von der Vorherrschaft der Sozialdemokratie ist auch hier die Feststellung einer Tatsache geblieben. Deshalb hat man noch deutlicher, belohnend als die Sozialdemokratie in einem neuen Kabinett der Mitte die Beteiligung des Herrn Geßler verlangt, der auch nicht immer ein Lärm in der Schlacht gewesen ist, der aber immerhin unter Seßls klarer Führung begriffen hat, daß mit einer vernünftigen und heiligen Demokratie kein Staat zu machen ist. Und der deshalb, auch wenn es nicht immer so gewesen ist, den Ausdruck staatlichen Willens bezieht, und den man deshalb mit ungewohnter Kraft besessen hat. Aber das alles hat Herr Varr nicht erwidert, dem verklärten Blick der Linien zugunsten, obgleich auch ein Prophet ihm kein Gelingen hätte vorausgesagt. Und erst, als alle Versuche, die Deutsche Volkspartei gefügig zu machen, vergeblich geblieben waren, hat Herr Dr. Varr dem Reichspräsidenten erklären müssen, daß seine Kräfte nicht ausreichen, das Gebilde der Mitte, wie er es aufstift, zum Zusammenzufügen. Aber auch er, weil Herr von Sindenburg bei dem Vortrag des Reichspräsidenten eine gewisse Belustigung im Fortschritt der Verhandlungen als erwünscht bezeichnet haben soll.

Der Sohn, mit dem die beiden Seiten des Herrn Dr. Curtius befechtet zu können nur eine Neuaufgabe erfordern. Denn er war nach den freundlichen Stimmen der Sozialdemokraten und ihrer Führer ein Vertreter der Reaktion, trotzdem er im Gegenlage zu dem Beauftragten des Zentrums seine Fühlungnahme nicht bloß auf die Parteien beschränkt, sondern auch auf Wirtschaftsvorsteher ausgedehnt hatte. Aber es galt auch auf Freiden des Zentrums nicht irgendeiner Richtung, sondern es ging und geht eben auch heute noch darum, daß das Zentrum die Führung des Kabinetts in seine Hand bekommen will. Und da ihm dieses Angehändnis zuerst bei der Linien gefehert ist, da man im Zentrumstratum mit sorgender Einn den Blick über den man einst geteilt hat, hat größer werden können, weil man nicht hindern wird, sondern sich die Möglichkeit vorbehalten ließ, so daß jetzt die ganze Politik sich diesem Fehler beugen. Trotzdem soziale Politik im tiefsten Sinne niemals getrieben werden kann, wenn den Vertretern des Klassenkampfes dabei die Vorhand eingeräumt wird, hat man es auch jetzt wieder ausgesprochen, daß die großen sozialpolitischen Gesetze nur mit der Sozialdemokratie gemacht werden können. Und trotzdem mit jedem Tage deutlicher wurde, daß die Sozialdemokraten die Gelegenheit benutzen wollen, den entscheidenden Schlag gegen den Staat zu führen. Deshalb hat auch wohl Herr Dr. Stresemann mit starker Betonung in seiner Rede die Formel geprägt, daß man die Hände von der Reichsverwaltung lassen soll. Deshalb hat wohl auch die letzte Besprechung des Herrn Dr. Varr mit dem Vorsitzenden der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei ihm die Gewißheit gegeben, daß die Reichsverwaltung nicht angefaßt werden dürfte, und er hat sich am Ende seines Stretens gefehert.

Damit ist aber nun noch lange nicht getan, daß mit einem Ende mit dem Spiel der Regierungsbildung sind. Denn auch der Herr Reichspräsident mit allen Kräften dafür sich einsetzen wird, daß ein neues Gebilde entsteht, das eine gewisse Dauer in sich trägt, so wird Enttäuschung, Leid, Antrique, und wie die Gezeiten der Finsternis auch heißen mögen, das mühsere Spiel von vorne beginnen, um die Absicht zu durchzuführen. Wäre bei uns, wenn schon die parlamentarische Form der Regierung bei uns Gesetz ist, die Folgerichtigkeit zu Haus, dann wäre der Weg für den neu Entworfenen gegeben. Nun hat auch das letzte Bemerkung des Herrn Varr bewiesen, daß es mit der Einigung auf die Sozialdemokratie nicht geht. Man kann nicht einfach sagen, daß auch diese heiklebare Möglichkeit erdacht werden mußte, um den einig mündlichen Weg zu gehen. Dann darf fortan nicht mehr das Handeln von der Entschloffenheit diktiert werden. Nicht des - falschen - Gedanken Wille darf bestimmend sein, sondern die frühere Farbe der Entscheidung. O.

Konflikt zwischen Stahlhelm und Jungbo

Ein sehr merkwürdiger Konflikt ist wegen der außerpolitischen Haltung des Reichspräsidenten zwischen dem Stahlhelm und Jungbo entstanden. Dieser Streit hat sich durch eine Verfehlung der Ordensstatuten des Jungbo seinen Höhepunkt erreicht, die eine scharfe Kampfansage gegen Oberstleutnant Duckerberg enthält. Es heißt in ihr zum Schluß:

- Wir stellen fest, daß der bereitete Führer des „Stahlhelm“ dem Jungbo seinen Orden und seinen Führer den Kampf anzeigt hat. Der Jungbo hat sich dem Stahlhelm gegenüber, jedoch die Hoffnung aus, daß noch festerer Zusammenhalt in mündigen politischen Fragen das bundesdemokratische Verhältnis zwischen „Stahlhelm“ und Orden wiederhergestellt werden wird. Man der Jungbo vorant unter dem Vorbehalt des Bundesführers Besatz in seiner Sitzung am 6. Februar ist der Tragweite seiner Beschlüsse bewusst sein.
- Es ergibt folgende Anordnung:
 1. Der Reich der Einheiten des „Stahlhelm“ in den Ordens mit denen des „Stahlhelm“ ist einzuhalten.
 2. Die Einheiten des Ordens bleiben den „Stahlhelm“-Organisationen fern. Bereits angelegte gemeinsame Veranstaltungen können stattfinden, wenn die „Stahlhelm“-Gruppe sich die Angriffe des Herrn Duckerberg nicht zu einem Maß und wenn beide Führer den verbotenen Kontakt unterlassen.
 3. Die Streit der Einheiten des Ordens über den Ordensführer am „Stahlhelm“ oder dessen Führer unterlassen.
 4. Es wird erwartet, daß die Ordensführer sich nicht zu Beziehungen des „Stahlhelm“ hin, der „Stahlhelm“-Angehörigen aber gar zu ähnlichen Angriffen auf Angehörige des „Stahlhelm“ hin, zu Erklärungen von „Stahlhelm“-Organisationen hinsetzen lassen.
 5. Die Beschlüsse der Jungbo, jugendliche Beziehungen zu führen oder zu fördern, sind entsprechende Vorkehrungen zu treffen.
 6. Diese Anordnung ist eine vorläufige. Eine endgültige Entscheidung wird nach Bekanntwerden des Beschlusses des Bundesführers des „Stahlhelm“ erfolgen.

Die Ordensleitung. Wir wollen hoffen und wünschen, daß dieser letzte Konflikt zwischen zwei großen vaterländischen Verbänden bald sein Ende findet.

Reichskammer der WC-Turnerschaften

Berlin, 21. Januar. Am 19. Januar hielten die WC-Turnerschaften im Marzovall der Berliner Zoologischen Gärten unter starker Beteiligung, auch zahlreicher Gäste, ihren Reichs-

An diejenigen, die nicht alle werden ..

Inferenzschwindel — Der geprellte Bote — Der Handnahme!

Gerade in den letzten Tagen ist in der Presse von der **Polizeikommission** verschiedentlich vor Gericht gebracht worden, die hier ihr Urtheil fällen; man möchte sich haben die folgenden merkwürdigen Ausführungen auch lokales Interesse.

Es wird immer schmerzlicher, sich täglich durch die Welt zu bewegen. Und für Leute die nicht Lust haben, zu arbeiten, aber vom Himmel mit einem erblindernden Glanz besetzt sind und vor einigen Monaten stiller Zurückgezogenheit keine Angst haben, ist immer gefordert, da die Beschäftigten und Tummeln nicht alle werden, werden die Genuß immer ihr Ziel finden — und gewöhnlich sogar ein besseres, als die bisherigen Tummeln.

Es gibt natürlich unendlich viele verschiedene Arten, denen, die nicht alle werden, das Geld aus der Tasche zu ziehen, aber sie fallen sich doch sämtlich in einige feste Kategorien ein. Sehr beliebt ist der **Inferenzschwindel**. So annoncierte vor einiger Zeit irgend jemand in der Zeitung einer großen Mittelstadt, daß er für einen Bau in Vorarlberg-Besitzung eine große Menge Holz, Schiefer, Mauerwerk, etc. benötige. Die Bedingungen waren glänzend. Dem, die sich um den Posten bewarben, teilte der Inferent mit, daß er sie hiermit engagiere, aber sie gleichzeitig erlöse.

15 Mark für das Selbstamt eingekauft. Wer es tat, hat sein Geld vollkommen zurück erhalten. Er sei versichert, wieviel Genuß die dem Genuß der 15 Mark schenken; jedenfalls hat der Mann einige Monate ausgekostet von diesem Geschäft, das er in vielen Städten wiederholt, gelebt. Ein anderer Inferent verlangte beim Abgeben zur Ausführung von Aufträgen, wofür er sich das Honorar des Arbeiters, das er nicht zahlen sollte. Als Versicherung für diese Bitte waren 150 Mark — frumme Genuß werden immer Vertrauen — eingekauft. Der Postbote konnte die Postanweisungen kaum schleppen, die dem Genuß, der natürlich nicht das geringste Gehalt, nur in ins Haus hielten.

Ausgeschlossen ist der **Warenbestellungs-** schwindel. Der Verkäufer hat sich in irgendeinem Geschäft einen möglichst leeren Gegenstand aus und bietet, ihm diesen mit qualitativer Rechnung zugehen. Er erwartet den Bote bereits im Geschäft, behauptet, es eilig zu haben, und packt gleich im Star das Geld ab, um es auf seinen Inhalt zu kontrollieren. **Postbote** wird er den Bote, doch schnell einmal in seine

Wohnung, zweite Etage links zu springen, um ihm ein Taschentuch herunterzugeben. Wenn der Bote wieder herunterkommt, ist der Verkäufer mit dem Geld versehen und wieder im Zimmer.

Über: es bestellt jemand einen Quetschenhammer mit Wurz in ein Hotel, in dem er mit seinem Bruder zusammen sein Zimmer bewohnt. Der angegebene Bruder soll im Nebenzimmer frant im Bett liegen und der Herr Verkäufer soll ihm ein paar Minuten die Wurz zeigen. Während der Jüweler auf seine Mittelfinger wartet, ist der Verkäufer durch die Tür des zweiten Zimmers längst entwichen.

Unglaublich ist es, noch heute, im Jahre 1927, noch alles ungenutzte unterirdischen Welt. Bauerntrauen unterirdischen Metallen, die ihnen exotischen, es handelt sich nur um eine kleine Formallität, sogenannten Plank-Wurzungscheine, die nur bei genauem Durchsehen als solche zu erkennen sind. Der Herr Verkäufer stellt die Provision ein und die Firma hält sich an ihre Unterfrist.

Auch die Leute, die Nachahmungen einlösen, ohne irgendetwas bestellt zu haben, sind nicht ganz selten. Ein gewisser unheimlicher Post erregte sich im vorigen Jahre, wobei allerdings kein Betrag im Sinne des Strafgesetzes vorlag; ein Fälschermeister hatte einige Briefe verbrochen und sie im Selbstvertrauen erscheinen lassen. Er nahm das Reizgedröckchen und sandte an einige hundert Adressen munter das Wädelchen per Nachnahme, zunächst für 150 Mark. Schon nach einem Monat fand er, daß er sich selbst gefaschelt habe und erlöste den Betrag auf 5,50 Mark. Er hatte auf diese Weise Tausende von Exemplaren seines Buches abgesetzt, was man nicht von jedem Briefler behaupten kann.

Unglaublich ist auch die **Belohnungsbüchlein** mancher Leute bei höchst einfachen Transaktionen, wie Hausverkauften, Grundstücksübertragungen oder Güterverpachtungen. Immer wieder gelang es gewissen Gaunern, Hüter und Käufer zu verlocken und sofort Anschlüssen dafür zu kriegen, die ihnen gar nicht gehören.

Man könnte die Beispiele fast ins Unendliche vermehren; es ist in den letzten Jahren mit diesen Dingen eher schlimmer als besser geworden. Hier muß eine systematische Aufklärungsarbeit einleiten, die zu leichten unfer Kriminalpolizei — und unsere Tagesblätter — verpflichtet und geeignet sind.

Das Antarktische Expeditions-Korps Halle — ein Schwindel

Der „Herr Kommandeur“

Der durchgehende Briefwechsel von dem aus dem in Gang gegeben werden, als eine Nachricht aus Halle erreichte, die die oben gemachten Ausführungen trefflich illustriert.

In den letzten Tagen erschien in mehreren auswärtigen großen Zeitungen, nur nicht in Halle, folgender

Ausrufr:

Für Teilnahme an den Forschungsreisen werden eingestellt Personen aller Berufs:

- a) für den Dienst in der Heimat (Beschäftigt. — Wirtschaftsbereit);
 - b) für den Dienst im Auslande (Verbindungsfunktionen);
 - c) für den Dienst an Bord;
 - d) für den Dienst in den Forschungsgebieten selbst.
- Zu a und b männliche und weibliche, und männliche und weibliche Personen nur in besonderen Ausnahmefällen. **Verlangt wird:** Strenge Disziplin und vollkommene Gewandtheit, Verpflichtung auf mindestens 3 Jahre.

Gewährt wird: Wohnung, freie Station und Verpflegung oder entsprechende Entschädigung, freie Fahrt nach Reg., Postkarte, Reisegeld, etc.

Reisepass: ist, falls durchaus gewünscht, beizufügen.

Zeichnungen umgeben an das Kommando des Antarktischen Expeditions-Korps, Halle-Geatz 1.

Wie wir erfahren, wurden diese Anrufe von den betreffenden Zeitungen sofort (siehe 1) aufgenommen. Es gingen auch sehr schnelle Anfragen ein, und es wurden auch sehr schnelle Bescheidigungen erteilt. **Unter:** Ermittlungen ergaben, daß in einer Briefung Schriftstücke ein etwa 17jähriger Kaufmann 2000 Mark **Werbegeld** für das Kommando des Antarktischen Expeditions-Korps in Halle in Auftrag gegeben hatte. Ein eigenes

gestern in Halle verhaftet

Wäre oder Verlorer ist der junge Mann nicht. Inzwischen war auch die stiefle Kriminalpolizei auf ihn aufmerksam gemacht worden, und zwar dadurch, daß sich die Post für den „Herr Kommandeur“, der auf dem Postamt 1 sich ein Schließfach hatte geben lassen, zu Bergen anhäufte. Es bezogen sich einige Folgebüchlein in seine Wohnung, wo sie drei Stunden auf ihn warten mußten, um ihn schließlich

Es handelt sich um einen Kaufmann, der erst im Dezember vorigen Jahres aus dem hiesigen Strafgefängnis entlassen worden war, wo er eine Freiheitsstrafe wegen Betrugs abgeleistet hatte.

Bei seiner Vernehmung gab er an, im Auftrage eines Kapitäns A. D. zu handeln, der in Berlin wohnt. Es fanden sich in seiner Wohnung auch Unterlagen, die dem Herrn Kommandeur, der ein Aufnahmefeld an die Antarktische Studien-Gesellschaft, deren Vorsteher der bekannte Forscher Prißhoff Ranken ist, gerichtet habe. Auch sonst wurde in der Wohnung eine Menge

Altenmaterial beschlagnahmt, darunter der Entwurf einer Verfassung des Antarktischen Expeditions-Korps.

Eventuell sich bisher übersehen läßt, handelt es sich um einen Schwindler, der verurteilt hat, sich in **Reisepass** zu erkennen. Er wird auch höchstens einige hundert Mark auf diese Weise sich verschafft haben können. Ob und inwieweit er schon andere Interessenten für sein Schwindelunternehmen geschädigt hat, steht noch nicht fest, wie überhaupt die Ermittlungen über den Fall noch nicht abgeschlossen sind.

mal war er mit einer Geldstrafe davongekommen. Ebenfalls hatten die Richter ihn vor dem Gefängnis bewahren wollen. Doch der Vorleser war es dem Eltern gegnüt, ihn in einem hiesigen kaufmännischen Betriebe unterzubringen. Er hatte ein Entkommen, wie es manch Verurteilter nicht zögert, zu tun. Er hätte also sehr gut auskommen können. Doch er geht absichtlich zu den jungen Leuten, die noblen Possionen liebigen und gerne schon etwas darstellten wollen. Dazu reichte das Geld freilich nicht aus. Und obwohl er eben erst ein Vierteljahr in seiner Stellung war, verstand er sich auf unheimliche Weise in den Welt der Geldmitteln zu setzen. Zu seinem Unglück trat er in dem Angestellten St. einen **Wesegewinn** herauszubringen finden, die allgemein bekannt, ohne Mühe zu gewinnen. Er brauchte angeblich Geld für seinen Bruder, der ebenfalls wegen Eigentumsvergehen mehrfach verurteilt ist und augenblicklich eine längere Strafe verbüßt. D. besam die Leistungen, die den Angestellten persönlich vorgelegt werden, zum Entzagen in die Beschäftigung. Von diesen Leistungen übergab er, ohne sie durch die Richter gehen zu lassen, einige an St., um durch ihn die Beträge, 210 Mark, einzulösen zu lassen. St. tat es, bezieht jedoch den ganzen Betrag für sich. D. konnte nicht gegen ihn aufzutreten, wollte er sich nicht selbst zur Anzeige bringen. Deshalb nahm er das nächstmal auf eigene Rechnung Leistungen über 200 Mark an sich und zahlte selbst das Geld. Doch damit hatte er nicht genug. Er füllte auch die eingetragenen Beträge, indem er sie im geringen Summen — die Beträge waren hundert nicht ausfallen — veräuerte. Auf diese Weise hatte er sich noch 604 Mark erzugnet, und das alles in einem Zeitraum von zwei Monaten.

Die Anklage lautete nur auf Unterschlagung. Doch bedeuteten die Hilfsmittel in der Beschäftigung des Herrn eine schwere Verletzung der Vertrauensverhältnisse und der Vorgesetzten über die dem Staatsanwalt, beschlagnahmt auf Anfrage zu erheben. Das Gericht hat die **Verurteilung** gemindert, bemerkt der Vorleser, „daß bei dem Angeschuldigten eine gewisse verbrecherische Reizung vorhanden ist. Er ist nicht aus Rot zu der Tat gekommen — hat er doch noch Verträge ausliefern können — sondern war Verführung und seinen Vermögensgängen nachgegeben.“ Es muß ihm fast gemacht werden.

Wann geht es ins Stadttheater?

Monat	Beginn	Ende	Monat	Beginn	Ende
Opern-	1-11	1-11	Opern-	1-11	1-11
Opern-	1-11	1-11	Opern-	1-11	1-11
Opern-	1-11	1-11	Opern-	1-11	1-11

daß es so nicht weiter mit ihm gehen kann; und das kann nur geschehen durch Verhängung einer Strafe, die er verdienen muß. Deshalb hat das Gericht den Antrag des Angeklagten auf Straf-aussetzung abgelehnt.

Das Urteil lautete auf 8 Monate Gefängnis wegen fortgesetzter Unterschlagung. Gegen St. wurde gestern noch nicht verhandelt, da er erkrankt ist.

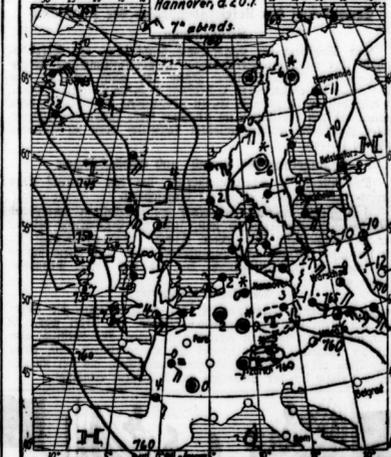
Nur eine Tänzerin

Ein Spiel von Liebe und Entzagen. Ein Dagore in der Hauptstadt der Tänzerin, die verachtet ist, wegen ihres Berufes, der aber im Grunde der einzige Charakter ist, der nicht enttäuscht. Aber der Vergangenheit gleichen sich die in das Leben einer jungen Generation hin, vergangene Epochen nicht für sich an den Händen. Ein erfrischendes Erlebnis — verlor, sondern tendenziös wirkende Manuskript in einer Form zu interpretieren, die glänzend ist. Lucia Höflich als Frau Klinger ist eine Weiserin. Walter Hansen und Harry Galm, — die beiden männlichen Hauptspieler; die großen Gegensätze gefascht eben besonders durch den großen Unterschied in ihren Charakteren. Hier der Frauen geliebte Sportmann und Staatsmann, hier, zunächst der träumerische, weltabgewandte Feind. Anna-Sofia Nyberg und Ul Dagore, die beiden weiblichen Gegenspieler, die erste von beiden Männern geliebt, die zweite erpicht sich in unermüdlicher Liebe — und sie ist doch bloß eine Tänzerin.

G.-Z. **Niederdeutsch.** Reichhaltig und amüßig ist auch diesmal wieder das Programm im G.-Z. am Niederdeutsch. Sol man den bunten Filmern an sich vorüberziehen lassen und sich mit Sünde und Gerecht in ihrem Mikroskop-Ergenheits-Bild föhlich unterhalten, wartet man mit Spannung auf den **Laden des Schemann**. Nicht überall werden in einem Gedächtnisbuch-entwurf die Szenen so humorvoll und alles verstanden enden. Dafür erleben wir ja hier auch eine Operette, deren Verfilmung technisch und künstlerisch merkwürdig gelungen ist, und nicht eine Schreibung im unterirdischen Leben. Eines aber hat der Film, besonders für das Leben: würde es nicht zu weniger Schreitungen kommen, wenn sich die Dörren Schreitungsanfälle alle auf Verführungsanfälle umstellen würden? Da wir mit einer solchen grenzübergreifenden Vernehmung für die nächste Woche nicht rechnen können, bleibt als einziger, im G.-Z. sich von dem Vorteil einer Parabel, Elisabeth Binjaff, Paul Detemmer, Hermann Bissig sich in ihren Rollen wieder als allererste Kräfte vorstellten. solchen Institution zu überzeugen, zumal da Künstler wie Rivis

Wetterbericht

Wetterbericht der „Allgemeinen Zeitung“ (München) vom 22. Januar: Ertes Wetter mit Nieder-schlag; Temperaturen ein wenig ansteigend.



ERKLÄRUNG: Ovale: 0 Grad Celsius, Dreiecke: 5 Grad Celsius, Quadrate: 10 Grad Celsius, Kreise: 15 Grad Celsius, etc. Die Zahlen geben die Lufttemperatur an.

Wintersport-Wetterdienst

- Wroden: Nebel, 3 Grad Kälte, Schneedecke 78 cm, 8 cm neu, Pulverschnee, St und Nebel sehr gut.
- St. Andreasberg: Bewölkt, 1 Grad Kälte, 85 cm Schnee, 5 cm neu, Pulverschnee, St und Nebel sehr gut.
- Schierke: Bewölkt, St und Nebel, 8 cm neu, Pulverschnee, für alle Sportarten ausgefallen.
- Elm: Schneedecke, 1 Grad Kälte, Schneedecke 7 cm, 5 cm neu, Pulverschnee, St und Nebel möglich.
- Larzhau: Schneefall, 2 Grad Kälte, 55 cm Schnee, 15 cm neu, Pulverschnee, St und Nebel gut.
- Dreimännerhütte: Bewölkt, 2 Grad Kälte, 15 cm Schnee, 5 cm neu, Pulverschnee, St und Nebel gut, oberhalb des Oetee 80 bis 80 cm.
- Altenau: Bewölkt, 1 Grad Kälte, 8 cm Neuschnee, Pulverschnee, St und Nebel möglich.
- Gahndelke: Schneefall, 3 Grad Kälte, 30 cm Schnee, 8 cm neu, Pulverschnee, alle Sportarten ausgefallen.
- Bennedersleben: Bewölkt, 3 Grad Kälte, 17 cm Schnee, 12 cm neu, St und Nebel sehr gut.
- St. Andreasberg: Schneedecke, 2 Grad Kälte, 10 cm Schnee, 5 cm neu, Pulverschnee, St und Nebel gut.

Konditorei Zorn
empfiehlt in bester Güte:
Baumkuchen
mit und ohne Schokolade
Baumkuchenspitzen

Weißenfels

Eine tägliche Stadtverordnetenversammlung

Freierhebung der Kommunalen. — Errichtung einer Kammer.

Nach der Mandatübertragung der Vorkommnisse in Stadtparlament, fand gestern nachmittags um 3 Uhr eine Stadtverordnetenversammlung statt, an der außer dem Magistrat die 19 Stadtverordneten der hiesigen Fraktion teilnahmen. Die Vorkommnisse hatten in ihren Organen, dem „Volksboten“ und „Waffenkampf“, Sprengung der Zeitung und Verhaftung ergriffen worden, um eine Sprengung zu verhindern. Immerhin hatte der Aufsatz zu einer Protestpetition auf dem Marktplatz, trotz des Regens, etwa 1000 Männer und Weibchen auf die Beine gebracht. Ein entgegenkommender junger Mann ergriff die verkommenen Menge, daß das in Frage stehende Postgebot, womit ein Drittel der Stadtverordneten zur Weisung der Geschäftsbüro besetzt ist, nicht mehr der Reue V. entspricht und abgelehnt werden mußte. Er bemerkte, daß die Resolution vor dem Stadtparlament, wie geplant, verlesen sei. Aber es würde dafür Sorge getragen werden, daß dieses fürgehende Rump-parlament bald seinen Sitz erlebe und bei den Verhandlungen helfe es den Besessenen, auf dem Hofen zu sein, um sämtliche Verhandlungen entgegen zu nehmen. Unter Vorsitz der Stabskapitän, formierte sich der Demonstrationzug, der sich durch die Nebenstraßen nach der Saalkirche am Stadtordeinhaus, wo die Schutzpolizei eine Panzermeile gezogen hatte, bewegte. Der Wehmann gab den Befehl zum „Vorwärts“ und die Schützen lösten geschrien mit. Diese Belustigung für die Abgeordneten wurde verfrühdigt wiederholt. Nach Durchgehen der Aktion und Freieinsetzung, ging es nach der Resultat, um auch dieser von der gemäßigten Protestaktion etwas zu setzen, um sich nach aufzulösen.

Im Stadtverordneten-Sitzungsraum ging inoffen eine äußerst sachlich und ohne Beiderseitigen geführte Sitzung der bürgerlichen Stadtverordneten vor sich. Der Vorsitzende, Stadtverordnete S. E. m., eröffnete die Sitzung kurz nach 3 Uhr. Es wurde sofort in der Erklärung der Tagesordnung eingetreten. Punkt 1 brachte die Einführung des für den ausgehenden Stadtverordneten Große nachdringlichen Stadtverordneten Clausing, der durch Bürgermeister Müller verpöblich wurde. Es wurden der Stadtverordnete Dr. Wehner zum Vorsteher, Stadtverordnete Thoms zum 1. Stellvertreter, Stadtverordnete Sonntag zum 2. Stellvertreter gewählt. Die Wahl wurde angenommen. Schriftführer bleibt wie früher Magistratssekretär Wehner. Der Vorsteher Dr. Wehner übernahm darauf die Leitung und dankte der Versammlung für das ausgedehnte Vertrauen. Er bezeugte den eingetretenen Zustand, hervorgerufen durch die Niederlegung der Vorkommnisse, als ungehörig und erklärte, daß unter dieser Bedingung, nicht wie früher die Vorkommnisse geschloffen werden konnte. In nichtentfesselter Form unter der Devis „Recht geht vor Macht, Recht geht vor Forder“ die Interessen der Stadt vertreten würden. Die gesamte Tagesordnung, die 11 Punkte und 2 dringliche Vorlagen umfaßte, außerdem die eingegangenen Dringlichkeitsanträge und Anfragen, wurden innerhalb vier Stunden erledigt, so daß kurz nach 5 Uhr die öffentliche Sitzung geschlossen werden konnte. In nichtentfesselter Form wurde Punkt 10: Ankauf eines Grundstücks in wenigen Minuten erledigt.

Am größten Interesse wird die eingehende Interpellation der Bürgerlichen für die Einwohner unserer Stadt. In dieser ergeht die Anfrage an den Magistrat, ob diesen bekannt ist, daß der gemessene Stadtverordnete Wehner, seine Stellung als gemeindefürsorgliche Amtsinhaber auszusagen hat, indem er sich in der Gemeindefürsorge über: Ankauf von Gelände, den Reich durch sein bekenntnis „Gängelein an der Wage“ statt zu seinem Duzen bezieht hat, mit Wehner zur Annahme brachte. Durch diesen Ankauf sich dem geschäftsmäßigen Stadtverordneten und Reichhändler, in Form von Provisionen vom Reichführer, ein Gewinn von 3450 Mark zu verzeichnen, was angesichts der gemeindefürsorglichen Funktion der Steuern, und über den Punkt: Entschärfung der Straßen, verhandelt.

Über die Verhandlungsergebnisse der einzelnen Punkte berichten wir morgen genauer.

Der Pfandkassendirektor für das Gelände der verlängerten Stadmanufaktur hat zur Folge Befestigung vom 30. Dezember 1928 in der Zeit vom 2. Dezember 1928 bis 31. Dezember 1928 in jedem Jahre öffentlich auszulassen. Einwendungen gegen diesen Pfandkassendirektor sind nicht entgegen. Gemäß § 8 des Pfandkassengesetzes vom 2. Juli 1875 wird der oben bezeichnete Pfandkassendirektor hiermit förmlich festgestellt. Der Plan liegt während der Dienststunden in der Vermessungsabteilung. — Stadthaus, eine Treppe, Zimmer 1 — zu jedermanns Einsicht offen.

Angeworbene, 20. Januar. (Eingekommene Güter.) Der hier einmal wegen Güterlieferungsverbrechen verurteilte verheiratete Arbeiter Wilhelm Köhler aus Langenhorst hat sich an der 17-jährigen Tochter seines Dienstherrn in gemeinester Art sittlich verhalten und das unglückliche Kind geschicklich infiziert. Der Wählung wurde festgenommen und dem Weissenfelschen Amtsgericht zur Justiz förmlich übergeben. Der Mann liegt während der Dienststunden in der Vermessungsabteilung. — Stadthaus, eine Treppe, Zimmer 1 — zu jedermanns Einsicht offen.

Obst, 20. Januar. (Aus Schwermut entrückt.) Ein trauriger Vorfall ereignete sich hier am Dienstag vormittag, indem die Ehefrau Martha des Leunaeberischen Schmitz als Geiselle im Silbergrund bei Gulan wegen unheilbarer Krankheit, die sie schon lange machte, in der Saale ertrank. Am Morgen fand man in ihrem Handkorb den Mantel, Pantoffeln und Leinwand der unglücklichen Frau vor. Der Ehemann fand, als er von der Nachsicht sein Haus betrat, einen Brief seiner Frau vor, in dem sie ihm von ihrem Vorhaben Mitteilung machte. Drei unermüdete Kinder im Alter von 4 bis 7 Jahren verlor sie die Mutter.

Weißenfels, 20. Januar. (Gefäßleiden.) Einem regen Aufbruch aus dem Radfahrern erfreute sich die am Sonntag und Sonntag hier abgehaltene 3. Gefäßleiden des Sozial-Institut-Bundes im Gasthof „Hüringer Hof“. Die Ausstellung war zwar nicht mit vielen, dafür aber mit guten Ausstellungsergebnissen versehen.

Aufsp, 20. Januar. (Vortrag.) Pastor Singler hielt am Dienstagabend im Gasthof Schürmer am Volkhof Befau vor dem Evangelischen Arbeiterverein Befau, Köhlin und Aupis einen Vortrag über „Zusammengehörigkeit der Hände untereinander“, der mit großer Begeisterung aufgenommen wurde. Im Monat Februar wird in Aupis ein Vortrag über „Der eheliche Arbeiter und sein Heim“ gehalten werden.

Sangerhausen

Theater. Das Jean-Gilbert-Ensemble gibt heute Freitag, den 21. Januar, abends 8 Uhr, im Saale des „Preussischen Hofes“ ein amüßiges Spiel. Die Aufführung gelangt „In der Winternacht“, Operette in 3 Akten von Robert Gilbert, verfasst von Jean Gilbert. Vorverkauf befindet sich in den Verkaufsstellen Hofe und Hof. Den Mitgliedern der Sangerhäuser Theatergemeinde werden für diese Operette Karten zu Vorzugspreisen abgegeben. Näheres in den genannten Verkaufsstellen. Das Festspiel „Sangerhausen“ beginnt die folgenden Premieren zu lösen, weil der Geschäftsbetrieb seit dem 1. Januar 1924 ruht und Vermögen nicht vorhanden ist: 1. Eisenort Barbaraossa, Aktiengesellschaft in Sangerhausen; 2. Fante u. Schers, G. m. b. H., in Sangerhausen; 3. Büchmann u. Co., G. m. b. H., in Ballhausen; mit Zweigabteilung in Klöbe (Hauptstadt). Es ergeht gleichzeitig die Aufforderung,

etwaige gegen die Forderung geltend zu machende Einsprüche bis zum 15. März 1927 bei dem unterzeichneten Gericht anzubringen. — In der Jangungsverkehrsgesellschaft der Witwe Mathilde Schade in Sangerhausen gehörigen Grundstücke fällt der auf den 21. Januar 1927 anberaumte Versteigerungstermin weg. — **Generalversammlung des Lehrvereins Wehra-Huffhäuser.** Am Sonntag, den 15. Januar, hielt der Lehrverein Wehra-Huffhäuser seine diesjährige Generalversammlung ab. Lehrer Gemig-Hittungen, als Vorsitzender des Vereins, gab aus diesem Anlaß heraus einen feierlichen Mittagsdinner das besessene Vereinsjahr. Lehrer Widler erläuterte den Jahresbericht. Sodann wurden die neuen Satzungen besprochen. Es wurde beschlossen, den 100. Geburtstag Wehners am 12. Februar in würdiger Weise durch eine feierliche Feiertagsfeier im Vereinslokal zu begehen. Ein Arbeitsplan für das Jahr 1927, der besonders die Verarbeitung pädagogischer Themen vorzieht, wurde vorgelegt und auch angenommen. Mit Beginn dieses Jahres schließt der Verein 49 Mitglieder.

Deutsche Theater-Ausstellung Magdeburg 1927.



Im Herbst dieses Jahres wird in Magdeburg die aus den verschiedenen Gattungen des Theaters und der Operntheatermisch besetzte Ausstellung eröffnet werden. Die Ausstellung liegt in malerischer Landschaft und wird schon äußerlich durch die modernen Bauten ein interessantes Gepräge erhalten. Infolge Aufnahme zeigt das von Prof. Albin Müller, Darmstadt, geschaffene Eingangstor zum Festplatz. Es besteht aus sechs 9 Meter hohen Kolonnen, die von aufspringenden Fieberen gekrönt sind.

Stadtverordnetenversammlung in Wehra. Am Sitzungszimmer des Rathauses fand am Dienstag eine öffentliche Stadtverordnetenversammlung statt. Nach Vornahme verschiedener Wahlen wurde der von einer Arbeiterleitung für die Stadt beraten. Die Gesamtlohn belaufen sich auf 186 000 Mark. Es wurde beschlossen, den Bau in Angriff zu nehmen und die Mittel dazu freizugeben aus der produzierten Erwerbsloshilfe, der Städtevergesellschaft und aus Darlehen. Weiter wurden noch 80 000 Mark bewilligt zur Herstellung der Straßen, die ebenfalls aus Mitteln der produzierten Erwerbsloshilfe, der Städtevergesellschaft und Darlehen gedeckt werden.

Marinierfest, 20. Januar. (Fest der am Kirchturn.) Unser Fährchen wurde am Sonntag durch Feuerwerk in Aufregung versetzt. Auf dem Kirchturn war während des Fährchenlaufes in Folge Vermutung einer Lauffolge ein Brand entstanden, so daß der Gottesdienst nicht ordnungsgemäß beendet werden konnte. Glücklicherweise herrschte Windstille. So konnte auch der Brand bald gelöscht werden.

Heirat, 20. Januar. (Von Amtsgerichte.) Im Handelsregister wurde eingetragen, daß der letzte Inhaber der Firma Kaufhaus Max Hübschmann in Artern, der Kaufmann Edgar Lind in Artern, Bismarckplatz 10, ist. — **Wittener Inhaber der Firma G. O. Eisenhändler** bormals Schlichter in Wittich, ist der Kaufmann Max Eisenhändler in Wittich.

Wittich, 20. Januar. (Schwerer Sturz vom Dach.) Der bei einer Vorderseite Firma in der Nähe befindliche 17-jährige Klempnerlehrling Hans Lehmann von Wittich stürzte am Mittwoch in Nordhausen dem Dach eines Hintergebäudes ab. Er lag sich dabei bereit schwere Verletzungen zu, daß er in die Vereinigten Staaten übergeführt werden mußte. Wie wir hören, handelt es sich um einen Wundstich in die Stirn und eine Gehirnhautentzündung.

Wittich, 21. Januar. (Ausstellungen.) Für langjährige Dienste im freiwilligen Feuerwehrwesen erhielten die hiesige Auszeichnung: Kreisbranddirektor Cohn, Feuerwehrchefmeister Hans Schach, Oberfeuerwehmann G. Meyer und die Feuerwehrleute Wilhelm Riebig, Otto Riebig, Fr. Schröder, Gustav Juch, Gustav Schmalzing, Wilhelm Hübschmann, Carl Sellmann und Friedrich Meyer.

Wittich, 20. Januar. (An den Reichsjugendweltkämpfern) 1928 der Schulen der Gewerkschaft Wittich nahmen 78 Schüler und Schülerinnen teil. Hierunter wurden 165 mit einem von dem Fährchen zu Wittich gestifteten Stange ausgezeichnet. 97 erhielten außerdem die Reichsfeuerkrunde.

Afchersleben

Die Einwohnerzahl

Im Jahre 1926 ist die Bevölkerung unserer Stadt von 28 23 auf 28 400 also um 145 Köpfe angewachsen. Es haben insgesamt 983 Leute. Dem leben 515 Geburten gegenüber. Die haben also einen Geburtenüberschuß von 128. In der gleichen Zeit wurden auf dem hiesigen Standesamt 238 Ehen geschlossen. Aus der Zusammenstellung der Todesurachen ist besonders der Mangel der durch Überflusse verursachten Todesfälle bemerkenswert. Es waren 1924 45, 1925 38 und 1926 nur noch 29. Offenbar wird, daß der Fortschritt nicht so schnell am Zurückbleiben kommt. 8 Todesfälle sind auf Influenzafälle und 9 auf Selbstmord zurückzuführen.

Das Ehrenmal der Stephanikirche

Die Margaretenkirche und auch die reformierte Kirche haben schon lange ihr Ehrenmal. Nur die Stephanikirche ist noch im Aftand. Lange Zeit hat es gebauert, bis man sich auf einen Entwurf einigen konnte. Nunmehr gelangt der Entwurf des Kunstmalers P. v. d. Halle zur Ausführung. Er ist bereits recht weit fortgeschritten, so daß in nicht allzu ferner Zeit die Einweihung des Mahls vor sich gehen kann.

Über das Kunstwerk selbst erfahren wir folgendes: Es wird ein Mahlsstein in beträchtlichen Ausmaßen seine Breite beträgt annähernd 4 Meter. Die Fläche der geschlossenen Türen trägt je einen Spruch und darunter ein Hiltener Schmuck, rechts und links läuft eine Kante von Eisenblechen. Die Türen sind mit je drei verschiedenen Bronzeschnitten versehen, die ebenfalls nach Entwürfen des Kunstmalers angefertigt wurden. Der gefüllte Schmuck ist in einem dunklen pompejanischen Rot gehalten. Darauf in der Mitte der großen Fläche ein in gut gewählten Farben gemaltes, schützendes Kreuz. Die ganzen übrigen Innenflächen sind bedeckt durch die annähernd 800 Namen. Die Schrift ist so groß gehalten, daß man sie auch in der Entfernung ohne Hilfe lesen kann. Die Namen der Namen untereinander ist nicht so, wie üblich, die Anfangsbuchstaben untereinander, sondern sie folgen alle auf einer Höhe. Es ergibt sich dadurch ein gefälliger Bild. Das Ganze wird nach oben und unten abgeschlossen durch schwere Kanten. Über dem Schmuck befindet sich frei der der Mauer das Ehrenmal aus einem goldenen Strahlenkranz.

Als Aufstellungsort für die Mahls stein zwischen zwei Pfeilern der Stephanikirche zu verorten. Dort kann auch die Frage der Beleuchtung benannt geregelt werden, indem die Lampe an dem gegenüberliegenden Pfeiler angebracht wird. Beforderer Wert mußte bei der Ausführung des Schmuckes auch auf die Feinheit der Mauer gelegt werden. Das Kunstwerk wird darum aus mehreren verbleibenden Hölzern angefertigt. Außerdem ist es beiderseitig mit Marmorplatten besetzt worden. Das vorbereitete Material ist bereits nach 1000 mit Eisen geschickt und geschliffen worden, wie es nur das Ziel aufnehmen sollte. Dadurch ist dann aber auch ein geradezu gläserner Glanz erzielt worden, auf dem die Schrift und die Ornamente besonders gut wirken. Alle diese Verzierungen sind notwendig, um ein Fahren des Mahls, und vor allen Dingen ein Weisen zu vermeiden. Die alten Wände, die jetzt unsere Kirche zieren, zeigen überall beträchtliche Risse. Der Rest des Schmuckes stellt sich auf etwa 15 000 M.

Einwandererfest, 17. Januar. In der Nacht vom 16.—17. Januar wurden aus zwei Lauben in der „Nimfingel“ einige Gegenstände gestohlen. Die Täter konnten inzwischen ermittelt und zur Anzeige gebracht werden.

Der Bauhof läuft ab heute im Stadthaus. Jeder macht die Dichtung bekannt, daß er nur vier Tage gezeigt werden kann. Anfolgendes dürfte der Änderung sehr stark werden. Wie wir erfahren, soll in Folge jünger der Metallpolitik gezeigt werden. Man muß wirklich sagen, daß wir in Bezug auf Kinoprogramm durchaus auf der Höhe sind.

Geueren. Der Plan, das Requiem von Mozart am Tage der Einweihung des Ehrenmals zu singen, hat sich nicht verwirklichen lassen. Einerseits ist die Einweihung des Mahls nun zu einem gewissen Maßstab gelangt, über den hinaus die Ausführung selbst sich verzögern nicht ohne liegt der Termin der Einweihung noch nicht endgültig fest, so daß unter Umständen noch Wochen verstreichen können. Ein weiterer Grund ist der, daß beides sich nicht zu einer Feier vereinigen läßt, weil es sonst zu lange Zeit in Anspruch nehmen würde. Die Aufführung findet nunmehr endgültig am Sonntag, den 23. Januar in der Stephanikirche statt. Der Beginn ist auf 5 Uhr festgelegt. Sie wird gegen 3/4 Uhr zu Ende sein. Die Einlassprogramme um 1.50 M., 1 M., und 0.50 M. sind in den Verkaufsstellen und an der Kirchenkasse erhältlich. Die meisten Mitglieder erhalten ihre Freikarten bei Beweise.

Wenn Sie eine Dame sehn

mit einem auffallend schönen Teint, einer straffen, fleckenlosen Gesichtshaut und zarten, weichen Händen, so können Sie gewiß sein, daß diese Dame Creme Mouson-Hauptpflege konsequent ausübt.

Hundertausende — Millionen — Damen wie Herren — verdanken ihr gepflegtes Äußere der Creme Mouson.

Breiten auch Sie Creme Mouson-Hauptpflege, fassen Sie heute bestimmt Ihren Entschluß; es kostet Sie täglich 1 Minute Zeit und 1 Pfennig Geld.

In Tuben M. 0.50 — M. 0.75 — M. 1.00 In Dosen M. 0.90 — M. 1.60
Creme Mouson-Seife, unter Zusatz von Creme Mouson hergestellt, M. 0.70

Magdeburger Böfse

Table with 2 columns: Item name and price. Includes items like 'Magdeburger Bank', 'Magdeburger Feuerversicherung', etc.

Leipziger Böfse

Table with 2 columns: Item name and price. Includes items like 'Leipziger Bank', 'Leipziger Feuerversicherung', etc.

Berliner Böfse

Table with 2 columns: Item name and price. Includes items like 'Berliner Bank', 'Berliner Feuerversicherung', etc.

begünstigten Breiten gehören vor allem die Aktien der Dresdener Bank, die auf den Rückgang der Kurspreise gefaßt wurden.

Am 21. März! Ist sich in der bisherigen Situation keine Veränderung eingestellt, Tagesgeld wurde mit 3-5 Prozent verbriefelt angeboten.

Getreide und Produkt

Der Berliner Weizenmarktpreis für Weizen. Der durchschnittliche Berliner Weizen-Roggenpreis für 1970 liegt bei 107,10 Mark.

Berlin, 21. Jan. Weizen-Roggenpreise haben die am 21. Januar hier die Preise um etwa 1/2 Mark befestigen konnten. Im Vergleich mit den früheren Zeiten mehr als die vorherigen Preise an.

Berlin, den 21. Januar 1927.

Table with multiple columns showing various market prices for different goods and currencies.

Zusatz

Wochentag, 21. Jan. Promie Befragung: — März 85, Juli-August 86. Tendenz: ruhig. Zermittelte Inflations-Eind: Januar 18,70—18,50, Februar 18,70—18,50, März 18,70—18,50, April 18,70—18,50, Mai 18,55—18,75, Juni 18,55—18,75, Juli 18,80 bis

Table titled 'Metalle' showing prices for various metals like gold, silver, and platinum.

Amerikanische Börsenberichte

Table with multiple columns showing stock market data from New York, London, and other international locations.

Chicago 20. I. 1927.

Table showing Chicago market prices for various commodities like wheat, corn, and soybeans.

Advertisement for B. J. Baer Bankgeschäft, featuring text about capital services, loans, and interest rates.

Eigene Funkmeldung. Berliner Börse vom 21. Januar 1927. Ohne Gewähr für Richtigkeit.

Large table with multiple columns listing various stock market transactions, including company names and prices.

Halle und Umgebung

Halle, 21. Januar.

12. Symphoniekonzert im „Joo“

Sermann Goh, der 1878, nur 63 Jahre alt, bereite die Augen für immer scharf, verdient es, daß die Stadt sich seiner mehr als bisher erinnert. Denn wenn die Zahl seiner Werke auch nicht durchwegs merkwürdig ist, so hat der jugendliche Romantiker doch meist den Ruf einer Oper. Der „Widertänzerin“ Bühnen- und in seiner F-Pur-Symphonie Zaten vollbracht, die der allgemeinen Anerkennung würdig sind.

Doch Kapellmeister Benno Bläß und sein Collegium haben sich nicht nur für die ersten Jahre dieses Jahres 60. Geburtstages gedankt, auch über alle Beteiligten. Sermann Goh's Ouverture über „Widertänzerin“ offenbar ebenfalls in ihrer wohl vorbereiteten, flotten Weise, die die lustigste Stimmung der Lebensdrang verleiht, die in diesem Sinne und den unterzeichneten Zug zur Eigenart, die im Reiz der Goh'schen Fähigkeiten seine kompositorische Zukunft gemessenmaßen sicherstellen. Die bessere Behandlung der Eingitungen hätte er ja allerdings noch lernen müssen; denn in dieser Beziehung verhält sich seine Oper ziemlich probe zu den Sängern. Die große Arie „Die Welt verlor“ ist hierfür ein hinreichendes Beispiel. Sie fängt viel fantastisch an.

Wanda Scherz als Leisig sang das Kostüm mit Klarheit, gut vollstimmend und atember Stimm in vorzüglicher Textausprache. Ihres Organes bester Teil liegt in der Mittelstimme, die ihren Reiz bilden sollte, aus der Stimme, die sich über den tiefen Bereich hinreichend ausbreitet. Die Sängerin hat noch die Agilität einer jungen Sängerin. Wie nahe mit der Schürmer aus Webers „Freischütz“ in die einflussreiche Ausarbeitung, daß der jetzt fast 70-jährige Mann für eine Jugend (und die Welle sie verheißt) aus der Welt der Oper abgetrennt ist.

Franz Schubert's Ballettmusik aus „Jofanunde“ reichte ihn in einer gut getroffenen Mischung aus Romantik und neuem Reiz aus. Der Schluß jedoch hatte noch ursprünglich Sermann Goh's F-Pur-Symphonie bilden sollen, die Johannes Brahms's Symphonie Nr. 1 G-Moll op. 68 an ihre Stelle trat. Und zwar in sehr guter Ausführung. Die ganze Energie und die Innigkeit dieses großartigen Geistes wurden durch zwingende Überzeugung zum hinreichenden Ausdruck, so daß der Beifall mit Recht ungewöhnliches Ausmaß annahm. Diese Leistung eröffnet die besten Aussichten für die am Donnerstag, den 27. Januar, im „Joo“ stattfindende Aufführung von Richard Strauß' „Tod und Verklärung“.

Dr. Karl Baer.

geboren wurde, mit dem Erzherzog Maximilian von Oesterreich, dem Bruder Kaiser Franz Josephs.

In Mexiko, dem weißen Schloß, das die blauen Fluten des Mexikanischen Meeres umspült, verlebte sie Jahre ihres Glücks an der Seite ihres Gemahls, der dieses Schloß ertränkt hatte, um dort den Frieden seiner unruhigen Seele zu finden. Nur wenige Jahre später, am 14. März 1864, nahm Erzherzog Maximilian von Oesterreich die Kaiserkrone Mexikos an.



Die furchtbare Tragödie, die in Mexiko ihren blutigen Abschluß fand, gehört der Geschichte an. Kaiser Maximilian kam ein anderes Mexiko vor als das, was ihm geliebt wurde. Seine Lage wurde hoffnungslos, und in der größten Not entließ sich Charlotte, nach Europa zu fahren, um Napoleon III. und Kaiserin Eugénie um Hilfe zu bitten. Die erste Werbung bei Napoleon, der ihre flehentlichen Bitten ablehnte, verlegte sie die in eine furchtbare Verzweiflung. Eine Revolution, die sie vollständig niederkniet, scheint ihren Geist zu haben, sie verzweifelt die Hoffnung, die sie überkommen und läßt sich überreden, nach der Schweiz zu reisen, wo sie in jedem, der ihr begegnet, einen Verfolger, einen Mörder sieht. Die ersten Symptome des Wahnsinns erwachen. Sie verlangt, nach Rom zu reisen. Man erfüllt ihren Wunsch, sie erkrankt, sie, die Schwestern ihres Umgebungs nicht in der bei den Kaiserin in Italien ist, sondern in einem schwarzen Epizyklus — sondern mit einem großen, weissen Tuch erstickt. Er führt sie in einen Salon, in dem sich noch das Frühstück befindet, das der Kaiser nach dem Gottesdienste einzunehmen pflegte.

Ein Augenzeuge jener Stunden hat den Schreiber von den Geschehnissen jener Trauerperiode gekannt: Der Kaiser hat seine Begleiterin, König zu nehmen und war eben im Begriffe, diese des Tralles an sie zu richten, als die Kaiserin ihre Hand in die mit Schokolade gefüllte Tasse tauchte, die auf dem Tisch stand, und ihn mit der Klinge unterwarf, daß sie vor Hunger starbe, weil sie nirgends etwas essen konnte, da alles vergiftet sei. Im höchsten Grade beklüftet, fährt der Mörderin einige Zeilen an den Kardinal Antonelli und bittet ihn, sie selbst mit zwei als Polizisten, verkleideten Soldaten bei ihm einzuführen. Antonelli tritt die Kaiserin die Schokolade ab und beginnt in klarer, ruhiger Weise von den Wirren in Mexiko und ihrer Mission zu sprechen. Der Kaiser benutzt diese angenehme Weisheitslehre, um ihr zu sagen, daß er zu seinem Weibern gehet, die die Unterbrechung auf den folgenden Tag zu verschieben, bis er selbst im Konig ist. Antonelli, zu seiner unangenehmen Überraschung, erwidert ihm jedoch die Kaiserin, daß sie dem Konig beizubringen wolle. Außerdem sei es ihm doch nur möglich, bei Nacht und in Verkleidung den Kaiserin zu verlassen, weil ja die Gefahr eines Attentats auf ihre Person bestehe. In diesem Augenblick erscheint Antonelli mit den zwei als Priester verkleideten Soldaten. Der Kaiser will sich entfernen, die Kaiserin verweigert sich dem. Er verläßt den Salon, sie folgt ihm; er begibt sich in die Bibliothek, wo man, um ihre Aufmerksamkeit abzulenken, die verschiedene letzte Wandbilder zeigt, während deren Betrachtung es Prinz IX. gelang, den Kaiser zu verlassen.

Ihre Begleitung, der Graf von Bismarck, ihr Kammerherr und Madame de Baro, ihre Hofdame, kommen sich hierher, sie zur Rückkehr ins Hotel zu bewegen. Der Tag vergeht, und die Kaiserin erklärt, den Kaiser nicht verlassen und in dem Saal, in dem sie sich befindet, übernatürlich zu wollen. Angeföhrt durch ungewöhnlichen Falsch gibt der Kaiser den Befehl, die Bibliothek als Schlafzimmer für die Kaiserin einzurichten, eine in den Annoten des Kardinals unerhörte Tatsache, welche folgt.

Am 10. März verstarb die unglückliche Kaiserin hinter den Mauern ihres Schlosses Verdoune bei Brüssel; für die Welt war sie längst gestorben. Ihr Tod hat die Erinnerung an das tragische Schicksal habsburgischer Kaiserin in Mexiko erneut wachgerufen.

Turnen, Spiel und Sport

Gemeinlicher Sportfreunde gegen Sportverein 98

Der Gemeinlicher Sportfreunde hat am kommenden Sonntag einen feierlichen Abend auf dem Sportplatz vor der Weitzersdorf zu nehmen. Derselbe stellt sich dem Sportverein 98 in den Weg. Wenn die Weitzersdorf übermäßig bleiben wollen, müssen sie schon aus ihrer Weitzersdorf hinausgehen, denn die Sportfreunde sind eine Mannschaft, die nur sehr schwer zu bezwingen ist. Das Spiel dürfte sich diesmal wiederum in einem erbitterten Kampf zwischen dem Sturm der Weitzersdorf und dem gewerkschaftlichen Arbeiterband der Grünhofs: Kaufmann, Müller und Gabelin, bewegen. Im letzten Weitzersdorf Spiel der Gemeinlicher Sportfreunde hat sich die Weitzersdorf durch den Ausgang des Spieles recht offen gemacht, die Weitzersdorf durch die erste Linie beizugehen, auch diesem Spiel etwas günstiger zu gestalten. Für den Gemeinlicher liegt die Bedeutung des Spieles darin, daß es die Weitzersdorf durch den Ausgang des Spieles recht offen gemacht, die Weitzersdorf durch die erste Linie beizugehen, auch diesem Spiel etwas günstiger zu gestalten. Für den Gemeinlicher liegt die Bedeutung des Spieles darin, daß es die Weitzersdorf durch den Ausgang des Spieles recht offen gemacht, die Weitzersdorf durch die erste Linie beizugehen, auch diesem Spiel etwas günstiger zu gestalten.

Kaiserlicher Gau-Jugendleitung

Am kommenden Sonntag, abends 7 Uhr, findet im Hotel „Zur Post“ ein außerordentliches „Wintergala“ statt. Der wichtigste Punkt der Abendordnung dürfte die Aufführung des Gaujugendaufführers auf Grund der neuen Statuten sein. Nach den Statuten hat sich der G. J. A. von 6 auf 8 Gauen zu erhöhen. Die Arbeitsleitung für die dann mehr oder weniger 5 Gauen ist ganz bedeutend. Von besonderer Bedeutung werden die Ausschüsse für den Gaujugendaufführer und den Gaujugendaufführer sein. Der Gaujugendaufführer hat bekanntlich in seiner Statuten vom Sonntag in Leipzig die Abfassung der Verordnungen vorerit bis Juli zurückgeführt. Der Gaujugendaufführer wird weiterhin bestehen.

Der Abend von „Funding“

Am 4. Februar wird der Gaujugendaufführer 24. G. J. A. im G. J. A. „Sportfreunde“ im „Wintergala“ seinen 24. Ring einreichen. Zu dieser Veranstaltung ist die volle Mannschaft des bekannten Leipziger Sportvereins 1110 verpflichtet. Für Funding stehen die bekannten Kämpfer: Rammert, Schiele, Kohl, Zimmermann, Krüger und Müller im Ring.

In der Vorrede zum mitteldeutschen Weitzersdorf der Weitzersdorf, ein außerordentliches „Wintergala“ statt. Der wichtigste Punkt der Abendordnung dürfte die Aufführung des Gaujugendaufführers auf Grund der neuen Statuten sein. Nach den Statuten hat sich der G. J. A. von 6 auf 8 Gauen zu erhöhen. Die Arbeitsleitung für die dann mehr oder weniger 5 Gauen ist ganz bedeutend. Von besonderer Bedeutung werden die Ausschüsse für den Gaujugendaufführer und den Gaujugendaufführer sein. Der Gaujugendaufführer hat bekanntlich in seiner Statuten vom Sonntag in Leipzig die Abfassung der Verordnungen vorerit bis Juli zurückgeführt. Der Gaujugendaufführer wird weiterhin bestehen.

Der Vereinsnachrichten

Sportfreunde. Die Verammlung der Damenabteilung ist heute Freitag aus.

Der Verein vom 7.—9. Mai 1927. Am Freitag, den 7. Mai, wird der Gaujugendaufführer 24. G. J. A. im G. J. A. „Sportfreunde“ im „Wintergala“ seinen 24. Ring einreichen. Zu dieser Veranstaltung ist die volle Mannschaft des bekannten Leipziger Sportvereins 1110 verpflichtet. Für Funding stehen die bekannten Kämpfer: Rammert, Schiele, Kohl, Zimmermann, Krüger und Müller im Ring.

Trud und Verlag von Otto Dietel.

Leiter der Redaktion: Carl Eickmann. Verantwortlich für Inhalt: Adolf Eickmann; für Verkauf: Gustav Eickmann; für Druck: Carl Eickmann. Adressen: Leipzig, Markt 12; Berlin, Wilhelmstraße 12.

Konditorei König

Empfehlenswert in Paketen 1.—M., Stück 23 Pf. Florentiner Splitter in Beutel 4.—M. Nur echt mit meiner Goldsiegelmarke.

Berein für Erbkränke.

Der Vorstand des bekannten Zielvereins Walter Stöckner hatte ein vollständiges Auditorium maximum anwesend. Der Vortragende berichtete über „Anleitung zum Aufbau der Erbkränke“ und wies auf die Bedeutung der Erbkränke für die Zukunft hin. Er sprach über die Erbkränke in der Natur und in der Kultur, über die Erbkränke in der Wissenschaft und in der Kunst. Er sprach über die Erbkränke in der Natur und in der Kultur, über die Erbkränke in der Wissenschaft und in der Kunst.

Seine Reichsgesundheitswoche 1927.

Die Reichsgesundheitswoche 1927 wird am 27. Januar in Leipzig eröffnet. Die Veranstaltung wird von der Reichsgesundheitskommission durchgeführt. Die Veranstaltung wird von der Reichsgesundheitskommission durchgeführt.

„Vergessene“ auf die Reichsgesundheitswoche 1927.

Die Reichsgesundheitswoche 1927 wird am 27. Januar in Leipzig eröffnet. Die Veranstaltung wird von der Reichsgesundheitskommission durchgeführt. Die Veranstaltung wird von der Reichsgesundheitskommission durchgeführt.

„Walden“ die Aufführung der großen Ausstellungen-Revue.

Die Aufführung der großen Ausstellungen-Revue wird am 27. Januar in Leipzig eröffnet. Die Veranstaltung wird von der Reichsgesundheitskommission durchgeführt. Die Veranstaltung wird von der Reichsgesundheitskommission durchgeführt.

Zum Tode der Kaiserin von Mexiko

Am 10. März verstarb die unglückliche Kaiserin hinter den Mauern ihres Schlosses Verdoune bei Brüssel; für die Welt war sie längst gestorben. Ihr Tod hat die Erinnerung an das tragische Schicksal habsburgischer Kaiserin in Mexiko erneut wachgerufen.

Tagetordnung für die Sitzung der Stadtverordneten am Sonntag, den 24. Januar 1927, nachm. 4 Uhr.

- 1.—4. Anwesen. 4.—5. Genehmigung von Darlehen. 6. Bestätigung der Ausgabe von D. VIII 20. 7. Wohnunabhängigkeit für Frau Marie Angewicht und Arbeiter. 8. Genehmigung eines Mietvertrages des Herrn Bauernhofen. 9. Aufhebung eines Beschlusses. 10. Bestätigung von Einwohnereingangsbescheinigungen für ein Wohnhaus. 11. Uebernahme einer Pflanzung. 12.—15. Mittagspause. 16. Sitzung nichtöffentliche Sitzung. 17. Der Stadtverordneten-Vorstand. 18. U. l. e.

Kalksteinbruch

Die Kalksteinbrüche sind in der Gegend von Halle zu verzeichnen. Die Kalksteinbrüche sind in der Gegend von Halle zu verzeichnen. Die Kalksteinbrüche sind in der Gegend von Halle zu verzeichnen.

Vereins-Nachrichten

Die Nachrichten der Vereine sind in der Gegend von Halle zu verzeichnen. Die Nachrichten der Vereine sind in der Gegend von Halle zu verzeichnen. Die Nachrichten der Vereine sind in der Gegend von Halle zu verzeichnen.

hört Rundfunk!

- Bestellen Sie Ihre Anlage in den Fachgeschäften: R. P. Sachse, Große Wallstr. 21, Fernruf 23092; Alexander Naumann, Merseburger Str. 101, Fernruf 21602; William Fabal, Fleischerstr. 1, Fernruf 21644; Oppermann & Fischer, Schulstr. 7, Fernruf 23000; K. Raab, Geistraße 28, Fernruf 26109; Paul Fabricius, Triftstr. 1, Fernruf 23490; Hermann Balh, Königstr. 19, Fernruf 21252; Paul Götz, Breiterstr. 35, Fernruf 24023; Max Drechsel, Größterstr. 18, Fernruf 29170; Curt Nehrfahr v. Holdersberg, Hülberstr. 13, Fernruf 26693; Wilhelm Mühlbach, Steinweg 2, Fernruf 25380; Radio-Haus Leipzig Turm, Leipzig Str. 6, Fernruf 28925; Willy Kühler, Dachritzstraße 2, Fernruf 29120.

Aus verschiedenen Zeitungen

Die Nachrichten der Zeitungen sind in der Gegend von Halle zu verzeichnen. Die Nachrichten der Zeitungen sind in der Gegend von Halle zu verzeichnen. Die Nachrichten der Zeitungen sind in der Gegend von Halle zu verzeichnen.

